



Die Akte Pfeiffer

Ich hab schon mal den Prolog auch angefangen. Oder soll ich ihn in das Kapitel eingliedern?

LG

Langsam senkte sich am Himmel die Sonne. Es strömten Menschenmengen auf die Zeil. Einige gingen in Eisdielen und Bars, um vom Arbeitsalltag abzuschalten. Andere stürmten die Geschäfte. Es war Sommerschlussverkauf. Doch einige Meter weiter, am Amtsgericht, herrschte Stille. Eine Brise kalter Wind wehte auf dem Vorplatz. Gerade öffneten sich die Türen des Gerichts. Nachdem Georg Seibert aus dem Gebäude kam und den Reportern Rede und Antwort gestanden hatte, ging er zu seinem blau lackierten 3er BMW. Georg hatte ein mulmiges Gefühl. Vor zehn Minuten wurde Werner Pfeiffer freigesprochen. Das Gericht sah keinen Anlass, ihn anzuklagen. Irgendwas sagte Georg aber, dass an der Sache was faul war. Hat er was wichtiges bei den Ermittlungen übersehen? Sein Plädoyer überzeugte den Richter nicht. Trotzdem war für ihn die Sache erledigt. Er fuhr zu sich nach Hause. Der Weg war nicht weit. Nur ein paar Straßen weiter. In der Friedberger Landstraße angekommen, öffnete sich automatisch sein Garagentor. Er hing seinen Mantel an die Garderobe und setzte sich vor den Fernseher. Dabei trank er ein Glas Wein. Vorher machte er sich noch den Rest Lasagne vom Vortag warm. Er genoss die Ruhe. Für ihn war es ein langer Tag gewesen. Zwei Besprechungen und diese Verhandlung. Er zappte durch das ganze Fernsehprogramm. Es gab allerdings nichts richtiges in der Glotze. Nach einer halben Stunde war er so müde, dass er den Fernseher ausmachte. Erst ging er ins Bad und dann ins Bett. Es dauerte, bis er einschlief. Ihn beschäftigte doch noch den Fall. Normalerweise ist er bei allen Fällen, die er bearbeitet, sich immer sicher. Da er noch aufgeregt war, ging er in die Küche und goss sich ein Glas Wasser ein. Danach ging er wieder ins Bett und schlief ein. Nach einer halben Stunde wurde er durch ein Klingeln geweckt. Er ging zum Telefon und hob ab. „Sie haben versagt.“ Und legte wieder auf.

Es dauerte einige Minuten, bis er diese Worte richtig registriert hatte. Danach war er so mit dem Satz des anonymen Anrufers beschäftigt, dass er nicht zurück ins Schlafzimmer ging, sondern sich in den Sessel setzte und grübelte nach. Jetzt musste er einen Schnaps trinken. Er nahm einen großen Schluck und seufzte.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).